



LAMBERT

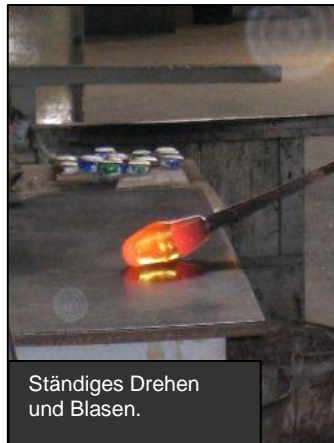


Glas

Glas ist ein magischer Stoff. Es umschließt seinen Inhalt, ohne sich mit ihm zu verbinden. Form und Funktion sind eins. Glas regt die Fantasie an und deshalb entwickelte sich seine Herstellung zu einer der innovativsten Handwerkskünste. Die vielen Menschen, die in Gemeinschaft aus dem Formlosen die Form schaffen. Die Glaspfeife, die in die Glut taucht und den Tropfen zur Kugel aufbläst, dann hinein in die Form, wieder blasen, drehen und öffnen. Und alles in Sekundenschnelle, mit großer Präzision, denn zwischen flüssig und fest liegt nur ein Augenblick. So geht es den ganzen Tag. Nicht jedes Mundgeblasene Objekt, Glas, Vase oder Windlicht erreicht sein Ziel, denn in dem Auf und Ab von Blasen, Formen, Drehen, Schneiden, Ansetzen und Ziehen entscheiden die Sekunde und das Können.



Flüssiges Glas wird entnommen.



Ständiges Drehen und Blasen.



Flüssiges Glas wird in Holzform geblasen.



Gläser kommen aus dem Ofen.

Verarbeitung

Man nehme: ca. 60% Sand, 18% Soda, 15% Kalk, 6-7% Feldspat und je nach gewünschter Glassorte und Glasfarbe einige andere chemische Elemente und schmelze diese Mischung bei ca. 1.500 Grad Celsius. Was dann wie Lava glüht und brodelt, ist Glas. In einem traditionsreichen südeuropäischen Handwerksbetrieb bläst und formt eine Gruppe mit sechs Meistern am Tag ca. 500-600 Gläser für die Lambert-Kollektion. Die Gestalt von Glas entstand lange Zeit ausschließlich durch den Glasbläser; eine Tradition, die in der Lambert-Kollektion weiterlebt.



LAMBERT

Alle Gläser, Vasen und Objekte von Lambert sind ausschließlich ***mundgeblasen***.

Dazu wird zunächst ein Glasklumpen, der „Posten“, mit einer eisernen Glasmacherpfeife aus dem Glashafen genommen und aufgeblasen. Die Form wird dann manuell durch Schwerkraft, also Drehen, Schwenken und Schleudern bestimmt, oder sie entsteht in einem „Modell“, einer zweiteiligen Form aus Holz oder Eisen, in die das Glas mit dem Mund geblasen wird.

Bei Industriegläsern ist weniger Kunstfertigkeit im Spiel. Sie werden maschinell mit einem Stempel in die Form gepresst und fallen deshalb immer gleich aus. Man erkennt sie an einer Naht am Stiel oder Fuß.

Veredelung

Der Glasschliff ist die anspruchsvollste Art der Glasveredelung. Dazu zieht der Schleifer das Glas freihändig über einen rotierenden Schleifstein, der ständig mit Wasser gekühlt wird. Bei Flächenschliffen muss zuerst mit einem groben Sandstein geschliffen werden, immer in einem Zug. Nach sechs bis zwölf Zügen ist die einzelne Fläche geformt.

Nun wird mit einem feineren Stein poliert. So entstehen die verschiedenen Muster: vom Rillenschliff über den Ecken- bis zum Keilschliff. Feinere Ornamente, wie der kreisförmige Linsenschliff oder Blumenschliffe, werden mit einem Diamanten aufgebracht. Glasschleifer sind auf Augenmaß und eine ruhige Hand angewiesen; bis auf grobe Markierungen mit einem Fettstift müssen sie das Muster im Kopf haben. Allein ihr Gefühl für Maß und Proportion entscheidet darüber, ob aus dem Rohling ein Glas mit Charakter wird und wie ebenmäßig sich das Licht später im Glaskörper bricht.



LAMBERT

In der Lambert-Kollektion bieten wir folgende Glasqualitäten an:

Bistroglas



Seit vierzig Jahren gehört das Bistroglas zu den erfolgreichsten Produkten von Lambert.

Ursprünglich und stark, leicht ländlich und im besten Sinne „unperfekt“ sind diese schlichten, dicken Gebrauchsgläser inzwischen in vielen Haushalten zu finden. Kenner schätzen den Charakter der echten Handarbeit: die kleinen

Maßtoleranzen in der Form und die für einen traditionellen Glaskörper typischen Bläschen und Schlieren. Liebhaber wissen, dass die Anmutung der Lambert-Unikate ohne diese Unregelmäßigkeiten ärmer wäre. Traditionelle Bistrogläser werden nach einer Technik wie vor hundert Jahren in Holzformen geblasen, der Rand mit der Schere geschnitten und im Feuer verschmolzen. Bistroglas ist nicht für die Spülmaschine geeignet.

Klarglas



Das für die *Alchemia*-Serie verwendete Klarglas ist massives, handwerkliches Glas für eine moderne Tisch- und Küchenkultur. Die schlichten Formen erfordern das ganze Können der Glasbläser.

Fußschalen, Platten und Glocken entstehen aus einem einzelnen Glaskörper, der in eine Holzform geblasen wird. Um eine plane Fläche zu erhalten, wird

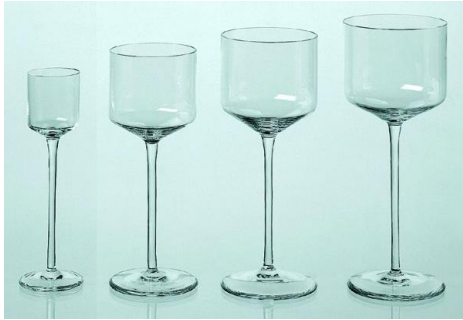
eine kreisförmige Blase aufgeschnitten und mit Holzwerkzeugen glatt gestrichen. Mit besonderem handwerklichem Geschick wird der Fuß aus dem glühenden Glas herausgezogen – das verrät die leichte Muldung an der Oberfläche.

Klarglas ist für die Spülmaschine geeignet.



LAMBERT

Kristallglas



Der Name Kristallglas wird auf einen Stoff zurückgeführt, der früher zur Glaserzeugung gewonnen wurde: der Bergkristall. Er besteht, so wie der heute fast ausschließlich verwendete Quarzsand, vor allem aus Kieselsäure. Wie in einem Kristall bricht sich auch das Licht in dieser reinen, farblosen Glasart.

Verantwortlich dafür sind hohe Zusätze von Kalium- und Bleioxyd. EU-Normen bestimmen: Kristallglas darf sich nur nennen, was einen Oxydanteil von mindestens 10% aufweist. Kristallglas ist bedingt für die Spülmaschine geeignet.

Bleikristall



Bleikristall, die traditionell schwerste und wertvollste Glasart, hat mindestens 24% Bleianteil. Es eignet sich dann ganz besonders zum Schliff und hat den schönsten Klang. Übrigens erwiesenermaßen ohne Umweltbelastung. Denn Blei ist im

Bleioxyd in gelöster Form enthalten. Als fester Teil der Masse kann das Schwermetall beim Gebrauch nicht freigesetzt werden. Bleikristall ist bedingt für die Spülmaschine geeignet.

Überfangglas



Fast alle farbigen Vasen und Gläser der Lambert-Kollektion sind aus Überfangglas, das heißt, über eine grauweiße Innenfarbschicht wird eine zweite Farbschicht gelegt und dann eine Schicht klares Kristall.

Zusätzlich werden bei einigen Vasen Metalloxyde oder Stäube eingeschmolzen. Dazu wird der Glasklumpen beim



LAMBERT

Drehen und vor dem Aufblasen in diesen Glaszusätzen gedreht. Auf diese Art und Weise bilden sich die aufregenden Farbmuster, Schattierungen, und Schlieren im Glas, die jedes Mal unterschiedlich verlaufen, sich an bestimmten Stellen verdichten oder verflüchtigen. Jede Vase von Lambert wird dadurch zu einem Mundgeblasenen Unikat.

Pflege

Glas ist glatt; seine Oberfläche erscheint völlig dicht. Ihre Molekularstruktur kann aber trotzdem nicht verhindern, dass sich unter bestimmten Umständen Stoffe wie Kalk in ihr festsetzen. Dieser weiße "Beschlag" lässt sich verhindern, wenn Gläser schonend behandelt werden. Bei der Spülmaschine gilt: Weniger ist mehr. Weniger Spülmittel, weniger Hitze, eine kurze Spüldauer und weiches Wasser. Am besten lagert man die Gläser im obersten Korb, ohne dass sie sich gegenseitig berühren. Dort ist der Wasserdruck am schwächsten. Angelaufene Gläser lassen sich mit Essigessenz reinigen. Glasgegenstände mit Silberapplikationen dürfen natürlich nur von Hand gereinigt werden.